

Wie Klee dem Getreide auf die Sprünge hilft

Ökologischer Landbau beim Schillerhof in Wisch: Landwirt Matthias Schiller nutzt die Pflanzen als Dünger

VON NINA JANSSEN

WISCH. Wie die Saat, so die Ernte, lautet eine alte Bauernweisheit. Danach richtet sich auch Öko-Landwirt Matthias Schiller. „Wir versuchen, gute Startbedingungen zu schaffen, da muss man sehen wie der weitere Witterungsverlauf ist – und ein bisschen Vertrauen haben.“

Der 59 Jahre alte Agraringenieur betreibt mit seiner Frau Heiderose den Schillerhof in Wisch. Dort bauen sie Getreide, Erdbeeren und Ackerbohnen an. 1997 haben sie den Betrieb auf Biolandwirtschaft umgestellt. Wie sie es schaffen, mit einer pflanzlichen Düngung und ohne Pflanzenschutzmittel zu wirtschaften, erzählt Matthias Schiller kurz vor der diesjährigen Getreideernte.

Neben Weizen und Hafer wächst auf einem Acker in Passade Klee. Den Klee kann Schiller zwar am Ende an niemanden verkaufen, aber er hat auch eine ganz andere Funktion – und zwar als Stickstoffquelle. „Das Klee gras ist unsere zentrale Frucht, um die Böden vor der Aussaat vorzubereiten und mit Nährstoffen zu versorgen“, erklärt der Landwirt.



Auf den Feldern des Schillerhofs in Wisch wachsen zwischen dem Weizen auch Beikräuter wie Mohnblumen und Melden: Matthias Schiller betreibt ökologischen Landbau und schätzt die Arbeit im Einklang mit der Natur. Auf Pflanzenschutzmittel kann er verzichten. FOTOS: NINA JANSSEN

➔ Der Klee dient als Stickstoffquelle und ist Teil der Fruchtfolge, durch den sich der Boden erholen kann.

Auf etwa ein Viertel seiner 166 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche wächst im Jahr ausschließlich eine Mischung aus Klee und Gras. Klee gehört zur Familie der Leguminosen. Diese Pflanzen können Stickstoff, der über die Blätter aufgenommen wird, an der Wurzel speichern. Auf diese Weise kann der Boden mit Stickstoff angereichert werden. „Unsere Pflanzen müssen davon leben, was im Boden ist“, sagt Schiller.

Ein bis eineinhalb Jahre wächst der Klee auf den Feldern, bevor die Flächen gemäht und für die neue Aussaat gepflügt werden können. Einen

Grüner Helfer: Beim ökologischen Ackerbau spielt der Klee eine wichtige Rolle für das Nährstoffmanagement der Flächen.



Teil davon tauscht der Schillerhof mit der Bio-Schlachtereier Muhs in Krumbek: Klee gras als Futter gegen einen Teil des Viehmistes.

Der Klee ist also Teil der Fruchtfolge, durch den sich die Böden erholen können. Was diese Art des Ackerbaus von der konventionellen Landwirtschaft unterscheidet? „Wir brauchen diese einjährige Pause, um eine Grundlage für

Früchte der nächsten zwei bis drei Jahre zu schaffen. In der konventionellen Landwirtschaft ist man darauf theoretisch nicht angewiesen, wenn man mineralischen Stickstoffdünger verwendet.“

Das Risiko für Missernten ist in der Biolandwirtschaft ohne den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zwar höher, und auch die Ernteerträge sind geringer als im konventionellen



Mohnblumen wachsen im Weizenfeld des Schillerhofes. Das Beikraut ist bei der Ernte nicht hinderlich und wird im Mäh-drescher einfach ausgesiebt.

Landbau, aber gerade die Arbeit im Einklang mit der Natur reizt den Landwirt: „Die Herausforderung besteht darin, mit dem zu wirtschaften, was die Natur uns gibt.“ So könne es beispielsweise zu Ernteaussfällen kommen, weil sich ein Pilz im Erdbeerfeld oder doch mal zu viel Unkraut im Getreide ausgebreitet habe. „Das ist aber in der Regel nur auf einem kleinen Bruchteil der Flächen vor.“

Deshalb sei es beim Bioanbau wichtig, so Schiller weiter, dass die Pflanzen auf dem Acker viel Platz hätten. „Die Halme stehen weiter als üblich auseinander, sodass sie nach dem Regen schneller trocknen können. So ist es für Pilzsporen schwieriger, die Pflanzen zu befallen.“ Das habe gleichzeitig den Effekt, das Wildkräuter am Boden wachsen können. Grundsätzlich seien solche Beikräuter für

die Ernte nicht hinderlich, „solange der Großteil unterhalb der Getreideähren bleibt“.

Das Getreide wird auf dem Hof gelagert. Neben den Feldern in Wisch bewirtschaftet der Schillerhof auch die Flächen des Passader Backhauses in Passade, an das ein Teil des Getreides geliefert wird. Ein weiterer Teil des Getreides geht als Futter zur Bio-Schlachtereier Muhs. Nach einer guten Erdbeerernte erwartet Schiller für die Getreideernte ebenfalls ein gutes Jahr. In Schleswig-Holstein sind die Ökolandbauflächen 2019 von rund 61 300 Hektar auf rund 65 000 Hektar um etwa sechs Prozent gewachsen. Das geht aus einer Pressemitteilung des Landwirtschaftsministeriums Schleswig-Holsteins hervor. Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Flächen liegt demnach bei 6,6 Prozent.

FINDE DEINEN TRAUMJOB IM NORDEN.
KÜSTENFISCHER-DE
#traumjobimnorden
Ein Angebot der KN SZ

Hallo, Weißwurst-Fans!
vom 23. bis 25. Juli 2020
sind wieder unsere
Weißwursttage.

Wir empfehlen aus unserem Sortiment:
Bratwurst, Mettwurst und Kochwurst
aus reinem Rindfleisch

Infos bei:
Fleischerfachgeschäft
Ludwig Schierer
Alte Dorfstraße 64
24253 Probsteierhagen
Tel. 0 43 48 / 5 29
www.schlachtereier-schierer.de

FAMILIENANZEIGEN

TODESANZEIGEN



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir
Abschied von

Eva Elisabeth Herberg

geb. Schütz

* 10.08.1934 † 21.07.2020

Im Namen der Familie
Deine Söhne

Die Trauerfeier findet am 31.07.2020 um 14:00 Uhr
in der St. Katharinen Kirche zu Kirchbarkau statt.

GEDENKANZEIGEN

Ein Jahr lang ohne dich. Du fehlst uns so sehr.



Irmgard Klaus

† 23. Juli 2019

In Liebe
Hans Joachim
und Familie

Frauen richten Blick auf Klima und Nachhaltigkeit

EUTIN. Es geht um den Erhalt alter Gemüse- und Obstsorten, um das Anlegen von Insektenweiden und um ein generelles Umdenken beim täglichen Konsumverhalten: Klima und Nachhaltigkeit bilden das inhaltliche Schwerpunktthema der Angebote des Evangelischen Frauenwerks Ostholstein in den kommenden Monaten. Dazu ist jetzt ein Programmflyer erschienen, der kostenlos in allen Kirchengemeinden des Kirchenkreises sowie bei vielen Tourist-Informationen und beim Evangelischen Zentrum in Eutin erhältlich ist. Der Flyer umfasst das Programm für August und September, da längerfristige Planungen in Corona-Zeiten nicht sinnvoll erscheinen. Und: „Wir wollen möglichst viele Veranstaltungen im Freien durchführen, denn viele der Treffen sind ohne Singen nur halb so schön“, sagt Astrid Faehling vom Frauenwerk.

Das gilt zum Beispiel für die beiden Nachmittage im Oldenburger Bibelgarten am 7. August und 18. September, für den Schöpfungsgottesdienst am 13. September im Garten am frischen Wasser in Eutin und für die Andacht in der Alten Gutsgrüne-

rei in Sierhagen (Altenkrempe) am 25. September. Wie Frauen ganz konkret etwas für den Erhalt alter Gemüse- und Obstsorten und die Schaffung von Lebensräumen für Insekten tun können, dazu sind ein Vernetzungstreffen am 26. August in Eutin und zwei Workshops in Jevenstedt (12. September und 10. Oktober) geplant. Bei einem Workshop für mehr Nachhaltigkeit im Alltag am 29. September in Eutin können sich auch diejenigen einbringen, die keinen eigenen Garten haben. „Wir wollen gemeinsam Wege finden, wie wir zum Erhalt der Schöpfung beitragen können“, erläutert Astrid Faehling, die das Programm gemeinsam mit Andrea Rathjen konzipiert hat.

Um die Haltung, die dahinter steht, geht es in der Reihe „Politisches Nachtgebet“. Am 30. Juli wird dazu im Garten am frischen Wasser der Agrarwissenschaftler Dr. Jan Menkenhaus über „Klima und Landwirtschaft“ sprechen. Am Donnerstag, 20. August wiederum wird Pastor Thomas Nolte vom Diakonischen Werk in der Feldsteinkirche in Ratekau mit den Besucherinnen über Klima und Konsum diskutieren. *asr*

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Stadt Schwentinental
Der Bürgermeister



Theodor-Sturm-Platz 1
24223 Schwentinental

Amtliche Bekanntmachung der Stadt Schwentinental

Die Stadt Schwentinental weist darauf hin, dass innerhalb von 3 Tagen nach Erscheinen dieser Ausgabe folgende öffentliche Bekanntmachung mit dem Gesamttext der Bekanntmachung im Internet unter www.schwentinental.de unter der Rubrik „Verwaltung & Politik“ / „Amtliches“ / „öffentliche Bekanntmachungen“ bereitgestellt wird:

Bekanntmachung der Stadt Schwentinental gemäß § 44 Abs. 3 Gemeinde- und Kreiswahlgesetz über das Nachrücken des Stadtvertreters Sven Kapitzi für die ausgeschiedene Stadtvertreterin Anja Lassen.
Sollten Sie über keinen Zugang zum Internet verfügen, können Sie die kostenlosen Informationen unter der Telefonnummer 04307/811-0 anfordern.
Stadt Schwentinental
Thomas Haß
Gemeindevorstand

Probeabo unter:

www.abo.kn-online.de/probeabo